



Pressekonferenz

Essen, 13. März 2018

Ausführungen:

Dr. Johannes Teyssen, CEO, E.ON SE

Es gilt das gesprochene Wort.

Guten Morgen meine Damen und Herren. Vielen Dank, dass Sie so kurzfristig zur Verfügung stehen.

Ich freue mich sehr, Ihnen heute gemeinsam mit Herrn Schmitz, Herrn Krebber und Herrn Spieker die Beweggründe und die Vorteile der von uns angekündigten Transaktion erläutern zu dürfen.

Auf den ersten Blick haben wir scheinbar nur die Neuordnung der beiden Essener Energiekonzerne angekündigt. Aus bisher drei selbständigen Unternehmen – E.ON, RWE und innogy – entstehen durch einen weitgehenden Tausch von Geschäften und Beteiligungen künftig zwei Unternehmen.

Es geht dabei aber nicht zuerst um Größe oder um Portfoliobereinigungen. Vielmehr reagieren wir damit auf die steigenden und berechtigten Ansprüche der Energiekunden in Deutschland und Europa, etwa im Bereich der Elektromobilität oder der zunehmenden Vernetzung von Produktion und Angeboten in lokalen Netzstrukturen. Wir reagieren auch auf die immer schnelleren Fortschritte in den erneuerbaren Erzeugungstechnologien und das Zusammenwachsen von konventionellen und erneuerbaren Angeboten in einem gemeinsamen Markt. Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Neuaufstellung die deutsche und europäische Energiewende im Interesse aller Kunden und im Interesse einer sicheren und nachhaltigen Versorgung besser als in der heutigen Organisation zum Erfolg bringen können.

Worauf gründet diese Überzeugung?

Wir bei E.ON glauben, dass es in der neuen Energiewelt um die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Kunden – Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie Kommunen und Städte – gehen wird. Ebenso wird die fortschreitende Elektrifizierung der gesamten Volkswirtschaft zunehmend Treiber einer grünen, nachhaltigen und klimafreundlichen Zukunft sein. Die örtlichen Energiestrukturen werden dabei immer wichtiger. Sensorik und Digitalisierung erlauben zunehmend intelligente Netze. Diese Netze sind die Plattform für neue Lösungen – etwa bei der dezentralen Stromerzeugung und Speicherung. Die Kunden werden immer stärker zum Treiber der Veränderung. Auch die Städte und Gemeinden erwarten nachhaltige Lösungen und kompetente Partner für ihre Wärme, Mobilität und Vernetzung.

Will man die wachsenden Erwartungen all dieser zu Recht anspruchsvollen Partner befriedigen, die Technologie selbst vorantreiben und immer bessere Lösungsangebote entwickeln, dann muss man seine Innovations- und Investitionskraft noch stärker konzentrieren. Deswegen richtet sich die neue E.ON mit innogy künftig radikal und ausschließlich auf diese Themen aus. Um hier für unsere Kunden beste Leistungen erbringen zu können, wird die größere gemeinsame Plattform von E.ON und innogy helfen.

Auch im Bereich der Erneuerbaren Energien gewinnen Innovation und hohe Kompetenz sowie Größe eine völlig neue Bedeutung. Sie haben alle die zunehmenden Skalensprünge im Bereich der Windtechnologie zu Land und auf See verfolgt. Auch die Solarenergie als Großproduktion verändert sich rasant. Wer hier weltweit mithalten und für die Technologiepartner, aber auch die Volkswirtschaften, nachhaltig Spitzenleistungen und zunehmend wettbewerbsfähigere Produktion anbieten will, braucht künftig eine deutlich größere und internationalere Aufstellung als früher. Wir sind überzeugt, dass die gemeinsame Plattform bei den Erneuerbaren Energien, die von E.ON und innogy auf RWE übergehen soll, eine hervorragende Basis für ein starkes langfristiges Wachstum und eine sichere Energieversorgung in Deutschland, Europa und der Welt ist.

Deswegen bauen wir also aus bisher drei Unternehmen – E.ON, RWE und Innogy – zwei starke, innovative und klar fokussierte deutsche Unternehmen für eine bessere Zukunft der Energie in Europa. Wir sind auch überzeugt, dass wir so für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervorragende und langfristig sichere, ja wachsende Beschäftigungschancen und spannende Arbeitsmöglichkeiten schaffen.

Im Rahmen eines Erwerbs, den wir durch einen Tausch von Geschäften umsetzen, wird E.ON innogy übernehmen. Wir erwerben 76,8 Prozent an Innogy direkt von RWE. Den anderen innogy-Aktionären werden wir ein freiwilliges Übernahmeangebot unterbreiten.

RWE erhält im Gegenzug nahezu sämtliche Erneuerbaren Aktivitäten von uns und innogy und erwirbt zusätzlich einige weitere kleinere Beteiligungen. Schließlich wird RWE mit knapp 17 Prozent Aktionär bei E.ON, begrenzt sich aber ausdrücklich auf die Rolle eines reinen Finanzinvestors.

In Zukunft wird E.ON im Ergebnis Partner von rund 50 Millionen Kunden zwischen Ankara und Stockholm und zwischen Bayern und Schleswig-Holstein sein, und damit eines der größten europäischen Unternehmen für intelligente Netze in Kombination mit innovativen Kundenlösungen. Wir haben die einmalige Möglichkeit, uns als erstes Unternehmen aus dem Kreis der etablierten europäischen Energieversorger zu lösen und uns fokussiert den vielfältigen Möglichkeiten der neuen Energiewelt zuzuwenden.

Die Transaktion fokussiert die Stärken zweier führender deutscher Versorgungsunternehmen und trennt Netze und Kundenlösungen endgültig vom Erzeugungsgeschäft mit Erneuerbaren Energien. So schaffen wir also noch bessere Perspektiven für die Energie von morgen aus Deutschland für Europa.

Unsere Entscheidung und der gewählte Transaktionspfad wird den Interessen aller drei Unternehmen und deren Aktionärsgruppen bestmöglich gerecht. Die mit der Transaktion verbundenen Wertsteigerungspotenziale fallen näherungsweise je hälftig bei den Aktionären von E.ON bzw. bei RWE und den Minderheitsaktionären der innogy an. Die Kollegen Markus Krebber

und Marc Spieker werden auf das Wertpotential für alle Aktionärsgruppen noch genauer eingehen.

Lassen Sie mich daher nur kurz noch einmal die Auswirkungen für E.ON zusammenfassen: Wir erreichen mit dieser Transaktion eine Transformation von E.ONs geschäftlichen Aktivitäten in den beiden wichtigen Kerngeschäften rund um unsere Kunden – intelligente Netze und Energielösungen. Uns gelingt in einem gewaltigen Schritt ein signifikanter Wachstumssprung in allen operativen Kennzahlen. Es ist der erste wirkliche Wachstumsschritt der E.ON seit mehr als einer Dekade. Unsere Erneuerbaren Geschäfte finden gleichzeitig eine vielversprechende gute Heimat in einem größeren Verbund, der die nötige Größenskala und geballte technologische Kompetenz bieten wird.

Was wir Ihnen hier vorstellen ist einer der kreativsten Gestaltungsdeals der deutschen Industriegeschichte und eine einmalige Gelegenheit. Wir tauschen unsere Beteiligungen untereinander, Geld spielt nur eine untergeordnete Rolle, erstens als Spitzenausgleich zwischen den zu tauschenden Werten und zweitens bei dem Barangebot an die gegenwärtigen Aktionäre von innogy.

Für E.ON ist diese Transaktion eine Chance, unsere strategischen Ziele innerhalb unserer bilanziellen Möglichkeiten zu erreichen.

Wir werden ein noch klareres strategisches Profil haben, mit besseren Wachstumsaussichten und geringeren Kapitalkosten. Wir schaffen ein noch stabileres finanzielles Fundament mit weniger Risiko und der Aussicht auf nachhaltiges mittelfristiges Ergebniswachstum.

Die neue E.ON wird ein starkes Ergebnisprofil haben. Auf einer pro-forma-Basis der Geschäftszahlen 2017 beider Unternehmen ergibt sich rein rechnerisch für die neue E.ON ein kombiniertes bereinigtes EBIT von rund 5 Milliarden Euro und ein bereinigtes EBITDA von rund 8 Milliarden Euro. Rund 80 Prozent des künftigen Ergebnisses würden wir auf dieser Basis in regulierten Geschäften, vornehmlich im Netzbereich, erwirtschaften. Dem Kapitalmarkt können wir schon heute klar signalisieren: Die neue E.ON wird ein spannendes Investment für Investoren und gleichzeitig ein verlässlicher und solider Partner für Finanzierungspartner bleiben. Wir bekennen uns zu unserem starken Triple-B-Rating. Wir streben ab dem zweiten Jahr nach dem Closing einen Wertzuwachs an, der sich im Ergebnis pro Aktie zeigt. Auf dieser Basis soll dann auch der absolute Wert der Dividende stetig steigen.

Die innogy-Aktionäre, die unser Angebot annehmen, können eine erhebliche Prämie zum Handelspreis ihrer Aktien realisieren, die in einem attraktiven Verhältnis zu innogys Wertpotential als eigenständigem Unternehmen steht.

Wir stärken mit dieser Entscheidung schließlich auch den Energiestandort Deutschland als Heimat der Energiewende und die Stadt Essen als „deutsche Energiehauptstadt“. Als Vorreiter der Digitalisierung und als Zukunftslabor wollen wir dazu beitragen, den Übergang von der klassischen Industrielwelt

hin in die Wirtschaft 4.0 erfolgreich zu gestalten. E.ON wird in der neuen Aufstellung beispielsweise ein starker Partner der deutschen und europäischen Automobilindustrie auf dem Weg zur E-Mobilität.

Besonders wichtig dabei ist auch, dass wir bessere Perspektiven für die Mitarbeiter schaffen – die von E.ON und die von innogy. Zufriedene Kunden, Entwicklungsmöglichkeiten und das Wissen über einen bedeutsamen Beitrag zur neuen Energiewelt, der Erreichung der Klimaschutzziele und zur Zukunft Europas, sind eine starke Motivation.

Ich möchte heute vor allem eine klare Botschaft an die Mitarbeiter der heutigen innogy senden: Wir haben großen Respekt vor ihrer Leistung. Uns verbindet das Ziel, Vorreiter unserer Industrie sein zu wollen. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen freue ich mich darauf, die Kollegen von innogy nach dem Vollzug der Transaktion in unseren Teams willkommen zu heißen. Zusammen werden wir mit weit über 70.000 Mitarbeitern eine starke, leistungsbereite und kreative Mannschaft für unsere Kunden darstellen.

Natürlich bringt diese Transaktion auch Veränderung mit sich, nicht zuletzt aufgrund der Synergien, die wir durch die Zusammenführung am Anfang erreichen und gemeinsam erwirtschaften wollen. Nach ersten Berechnungen können wir aber jetzt schon sagen, dass insgesamt maximal 5.000 Arbeitsplätze im erweiterten Unternehmen durch die Integration betroffen sein werden. Bei weit mehr als 70.000 Mitarbeitern sind das weniger als 7 Prozent.

Mittelfristig erwarten wir großartige Entwicklungschancen, die in der kommenden Dekade tausende neue Arbeitsplätze in Essen, Deutschland und Europa schaffen können. Selbstverständlich werden wir während der gesamten Phase der Veränderung eng und vertrauensvoll mit den Arbeitnehmervertretern zusammenarbeiten.

Die kommenden Veränderungen betreffen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Renewables-Geschäftes, denn dieses Geschäft werden wir nach Abschluss der Transaktion an RWE übergeben. Wir übertragen eine zentrale Säule der neuen Energiewelt, ein globales Wachstumsgeschäft mit einem exzellenten loyalen Team, an ein anderes Unternehmen.

Das ist eine fundamentale Veränderung, die uns nicht leichtfällt. Aber wir tun dies, weil wir wissen, dass dieses Geschäft zusammen mit den Aktivitäten von innogy bei RWE noch bessere Zukunftschancen haben wird. Die hier so wichtigen Skaleneffekte werden sehr viel schneller erreicht, als dies in den bisherigen Strukturen möglich gewesen wäre.

Ich möchte zudem die Gelegenheit nutzen, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von E.ON Dank zu sagen. Dieses Team hat in den vergangenen Jahren eindrucksvoll bewiesen, dass wir gemeinsam in der Lage sind, den Wandel zum Besseren zu vollziehen. Den Erfolg unseres Unternehmens

verdanken wir dem Einsatz unserer Kolleginnen und Kollegen. Ich bin sicher, dass es uns auch nun wieder gelingen wird, die Energiewelt von morgen mitzugestalten.

E.ON geht in diese Transaktion aus einer Position der Stärke. Unser gutes Geschäftsergebnis 2017 zeigt: Wir haben die Lasten und Risiken der Vergangenheit erfolgreich bewältigt. Jetzt haben wir die Kraft, den nächsten Schritt der Transformation zu gehen.

Unsere Branche hat in den vergangenen Jahren erhebliche Veränderungen gemeistert. E.ON war dabei immer Treiber und Vorreiter, beispielsweise mit der damaligen Entscheidung zum Spin-Off von Uniper. Die heutige Transaktion zeigt, dass wir auch weiterhin Vorreiter sein wollen.

Wir wenden uns noch stärker unseren Kunden zu.

Mit unserem Motto: „Stärken stärken“ wollen wir bessere Perspektiven für die Energie von morgen schaffen, für Kunden, Mitarbeiter, Investoren, den Standort Deutschland und Essen als Heimat der Energiewende für Europa.

Ich übergebe nun das Wort an Rolf Schmitz, Vorstandsvorsitzender der RWE AG, stehe aber danach selbstverständlich für Fragen zur Verfügung.

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.